



**SEINER EXCELLENZ**

**DEM**

**HOCHGEBORNEN HERRN**

**MORIZ GRAFEN V. DIETRICHSTEIN**

**PROSKAU - LESLIE**

**RITTER DES GOLDENEN VLESSES, GROSSKREUZ DES ÖST. KAISERL. LEOPOLD-ORDENS, RITTER DES RUSS. K. K. WEISSEN  
ADLER-ORDENS, GROSSKREUZ DES KÖNIGL. DÄN. DANEBROG-, DES KÖNIGL. SARDIN. ST. MAURIZ- UND LAZARUS-, UND  
DES CONSTANT. ST. GEORG-ORDENS VON PARMA, RITTER DES JOHANNITER-ORDENS,**

**K. K. WIRKL. GEH. RATH UND KÄMMERER,**

**OBERSTHOFMEISTER IHRER MAJESTÄT DER KAISERIN UND KÖNIGIN MARIA ANNA (CAROLINA PIA),**

**PRAEFECTEN DER K. K. HOFBIBLIOTHEK,**

**EHRENMITGLIED DER KÖNIGL. BÖHM. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN, DER K. K. AKADEMIEN DER BILDENDEN  
KÜNSTE ZU WIEN UND ZU MAILAND, DER ATHENÄEN ZU VENEDIG UND BRESCIA, DER AKADEMIE DEGLI AGIATI ZU  
ROVEREDO UND JENER ZU UDINE, DES FERDINANDEUMS ZU INNSBRUCK, DES MUSEUMS FRANCISCO - CAROLINUM ZU  
LINZ UND DER K. K. LANDWIRTHSCHAFT IN KRAIN, DANN JENER IN WIEN, ORDENTL. MITGLIED DER KÖNIGL. DÄN.  
GESELLSCHAFT FÜR NORDISCHE ALTERTHUMSKUNDE ZU COPENHAGEN, EHRENMITGLIED DER KÖNIGL. AKADEMIE DER  
GESCHICHTE ZU MADRID, DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU MÜNCHEN, DER SOCIETÀ ITALIANA DELLE  
SCIENZE (DEI QUARANTA) RESIDIREND IN MODENA, DER KÖNIGL. BELG. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND  
KÜNSTE ZU ANTWERPEN, DER GESELLSCHAFT DER BIBLIOPHIEN IN BELGIEN, DES ARCHÄOL. INSTITUTS ZU ROM UND  
DER NUMISMAT. GESELLSCHAFT IN LONDON, CORRESP. MITGLIED DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND  
KÜNSTE ZU MODENA, DER PÄPSTL. AKADEMIE FÜR ARCHÄOLOGIE ZU ROM UND DER LANDWIRTHSCHAFTSGESELLSCHAFT  
ZU FLORENZ, RATH DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN PARMA**

**U. S. W. U. S. W.**

## EUER EXCELLENZ!

Unter den zahlreichen Erwerbungen, mit welchen die kaiserliche Hof-Bibliothek durch die Fürsorge EUERER EXCELLENZ bereichert worden ist, befindet sich eine Sammlung in China auf Kupfer gestochener Landkarten, die ein zusammenhängendes Ganzes bilden, welches das chinesische Reich in seiner weitesten Ausdehnung, und einen Theil seiner tributpflichtigen Staaten umfasst.

Ein Blick auf unsere Karten liess noch vor ihrer Erwerbung in ihnen das Original der von den Jesuiten-Missionaren in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nach Frankreich geschickten Kalken erkennen, nach denen der berühmte d'Anville, auf Veranlassung des Pater du Halde, seinen „Atlas de la Chine“ bearbeitet hat.

Es war bekanntlich der dritte Kaiser aus der gegenwärtig über China herrschenden Mantcheou Dynastie, der auch wegen seiner Liebe zu den mathematischen und geographischen Wissenschaften vielgerühmte Kaiser Ching-tsou, der im 46. Jahre seiner Regierung (Khang-hi), welches dem J. 1707 unser Zeitrechnung entspricht, den Entschluss fasste, sich der an seinem Hofe befindlichen europäischen Mathematiker zu einer Vermessung seines Reiches zu bedienen, um die alten, von den mongolischen Astronomen der Youan Dynastie im 14. Jahrhundert entworfenen Karten, durch genauere zu ersetzen, die nach einer Methode verfertigt wären, von deren Vorzügen er sich durch die Prüfung einer Karte zu überzeugen Gelegenheit gefunden hatte, die in den nächsten Umgebungen der Hauptstadt von den Missionaren unter seinen Augen aufgenommen wurde.

Nachdem eine Commission einheimischer Beamter zur Leitung des Unternehmens niedergesetzt, der kaiserliche Wille durch ein an die Behörden sämmtlicher Provinzen erlassenes Edikt bekannt gemacht, und Alles, was zur Beförderung einer so grossartigen und umfassenden Massregel für dienlich erachtet werden konnte, mit weiser Umsicht und kaiserlicher Freigebigkeit vorgekehrt war, verliessen die vorläufig mit der Ausführung beauftragten Jesuiten-Patres J. B. Regis (Lei hiao sse), Peter Jartoux (Tou te me, geb. 1670, gest. 30. Nov. 1720) und Flor. Bouvet (Pe tsin), mit den entsprechenden Hilfsmitteln ausgerüstet, und von geschickten einheimischen Gehülfen begleitet, am 4. Juli 1708, den kaiserlichen Hof, um zuerst zur Vermessung des grossen Walles zu schreiten, der China im Norden in einer Ausdehnung von mehr als 20 Längengraden von der Mongolei scheidet, und dessen genaue Aufnahme die sichersten Anhaltspunkte für alle weiteren, in den Nordprovinzen vorzunehmenden Arbeiten zu gewähren versprach.

Schon am 16. Januar 1709 konnten die fleissigen Patres, obgleich Bouvet nach zwei Monaten der angestrengtesten Arbeit schwer erkrankt war, eine 15 Fuss lange Karte der grossen Mauer, vom Chan hai kouan ( $40^{\circ} 2' 30''$  N. B.  $3^{\circ} 22' 6''$  Ö. L. von Pe-king) bis zum Kia in kouan ( $39^{\circ} 48' 20''$  N. B.  $17^{\circ} 37' 45''$  W. L. von Pe-king) dem Kaiser vorlegen, auf der sich die zahlreichen Waffenplätze, Wachtposten, Kriegslager und Signalstationen der Nordgränze mit der grössten Vollständigkeit verzeichnet fanden.

Ihre Arbeit hatte sich des Beifalles des mit allen geographischen Einzelheiten seines Reiches vollkommen vertrauten Kaisers in einem Masse zu erfreuen, dass er vor Allem beschloss, eine gleich genaue Karte des, durch Oumouas Wallfahrt zum weissen Berge (1677) im frischen Andenken stehenden Alpenlandes verfertigen zu lassen, welches seine Vorfahren vor einem Menschenalter für immer verlassen hatten, um den Thron des ausgedehntesten Reiches der Welt in Besitz zu nehmen.

Am 8. Mai 1709 verliessen daher die PP. Regis und Jartoux, denen der deutsche Pater Fridel (Fei ing) beigeisellt wurde, die Hauptstadt abermals, um von Chan hai kouan aus, durch die Provinz Liao toung, längs der Nordgränze von Korea, zum Tchang pe chan, und an den unwirthbaren Ostabfällen des asiatischen Continentes bis Tondon kajan ( $49^{\circ} 24' 20''$  N. B.  $19^{\circ} 58' 48''$  Ö. L.) am unteren Amur zu ziehen.

Das Ergebniss ihrer bis zum Schlusse des Jahres fortgesetzten Arbeiten war eine Karte der Provinz Liao toung, der Gebiete von Girin-oula und Ningouta, des östlich vom Amur gelegenen Landes und der von den Quellarmen des Songari, und von der Khang kai Kette begränzten Steppen.

Im nächsten Jahre (10. December 1709 — bis Juni 1710) setzten die Patres ihre Arbeiten in der Hofprovinz (Pe-tchi-li) fort, in welcher ihre trigonometrischen Messungen mit den Entfernungsangaben der zahlreichen Reiserouten des Hofes in Uebereinstimmung zu bringen waren, mit denen sie auch vom Kaiser selbst zu wiederholten Malen verglichen wurden.

Am 22. Juli 1710 erhielten dieselben Missionare den Befehl, abermals nach Norden aufzubrechen, um von Parin ( $43^{\circ} 35' 0''$  N. B.  $2^{\circ} 15' 0''$  Ö. L.) ausgehend, bis Oulousson moudan ( $51^{\circ} 21' 26''$  N. B.  $10^{\circ} 23' 0''$  Ö. L.) das Amurgebiet aufzunehmen, in welchem Ching-tsou die Waffenplätze von Saghalien oula hotun, Merguen und Teitcicar hatte erbauen lassen. Auf der Rückreise benutzten die Patres die Gelegenheit, welche ihnen die unabsehbare baum- und flusslose Ebene zwischen Teitcicar und dem Golf von Liao toung darbot, um dieselbe in einer Ausdehnung von sechs Breitengraden ( $47^{\circ}$  —  $41^{\circ}$  N. B.) mit der Schnur zu messen, wobei bekanntlich eine merkliche Verschmälerung der Breitengrade nach Süden zuerst bemerkt wurde, deren genauere Bestimmung mit zu kleinen Instrumenten aber dazumal nicht möglich war.

Asia beyond India. Chinese Empire.  
Map of China, as surveyed by the Jesuits.  
Missions - in 4 parts, with title page  
& 3 sheets of letter-press, etc.  
SECTION VIII Asia and Persia  
NUMBER 451  
RACK J  
SHELF J

Die bei Hofe am 14. December überreichte Karte wurde, obgleich sie ziemlich leer war, sehr wohlgefällig aufgenommen, da die auf ihr sichtbaren ersten Anfänge bleibender Wohnplätze und schützender Festungen eine Schöpfung des Kaisers waren, und dieser entlegene Theil des Reiches, mit seiner durch die Uebereinkunft von *Nertschinsk* (1689) nur vorläufig festgesetzten Gränze, besonderer Aufmerksamkeit werth schien.

Im nächsten Jahre (1711) wurden die Mathematiker, um die Arbeiten zu fördern, in zwei Rotten getheilt. Pater *Regis*, und der eben nach *Pe king* gekommene portugiesische Jesuit Pater *Anton Cardoso*, (*Mai ta tching*) begaben sich in die Provinz *Chan toung*, während dem Pater *Jartoux* und *Fridel*, der durch seine koptischen Studien in Europa bekannte Augustiner-Mönch *Fabre-Bonjour* (*Chan yao tchin* geb. zu *Toulouse* 1670), derselbe, dessen sich *Clemens XI.* bei der Prüfung des gregorianischen Kalenders bedient hatte, beigesellt wurde, um mit ihnen nach *Khamil* ( $42^{\circ} 53' 20''$  N. B.  $22^{\circ} 23' 20''$  W. L.) im Westen der grossen Mauer zu gehen, und das weite Gebiet der *Khalkas* Mongolen zu vermessen, von wo sie im Jahre 1712 durch dass grosse Westthor *Kia in kouan*, und durch *Chen-si* und *Chan-si* nach *Pe-king* zurückkehrten.

Um der Ungeduld des Kaisers zu genügen, der die Vollendung des grossen, von ihm angeordneten geographischen Denkmals für eine der wichtigsten Aufgaben seiner Regierung ansah, mussten sich die Missionare um taugliche Gehülfen umsehen, die sie unter ihren zahlreich über das Land zerstreuten Ordensbrüdern fanden. Pater *Cardoso* erhielt so den seit Langem in *Chan-si* mit apostolischen Arbeiten beschäftigten Pater *Vincent de Tartre* (*Tang chan hian*), als Gehülfe bei der Aufnahme der obengenannten Provinz und des angrenzenden *Chen-si*, während dem Pater *Regis* zur Vermessung der Provinzen *Ho-nan*, *Kiang-nan*, *Tche-kiang* und *Fou-kiang* der deutsche *Roman Henderer* (*Te man o*), und der Franzose *Antoine de Mailla* (*Foung ping tching*) zugesellt wurden. Nach Vollendung ihrer Aufgabe in den Nordprovinzen gingen die PP. *de Tartre* und *Cardoso* zur Vermessung der Provinzen *Kouang-si* und *Kouang-toung* nach dem Süden des Reiches, in welchem *Fridel* und *Bonjour* mit der Kartenaufnahme von *Sse-tchhouan* und *Yun-nan* bereits seit längerer Zeit beschäftigt waren.

Nach dem am 25. December 1714 an der äussersten Südwestgränze des Reiches erfolgten Tode des Pater *Bonjour*, und nach der schweren Erkrankung des Pater *Fridel* und mehrerer der einheimischen Hülfсарbeiter, wurden die in der Provinz *Yun-nan* bereits weit fortgeschrittenen Arbeiten durch den mit chinesischen Gehülfen herbeigeeilten Pater *Regis* fortgesetzt, und endlich nach *Fridel's* Wiederherstellung, in Gemeinschaft mit diesem auch die Aufnahme der beiden allein noch übrigen Reichsprovinzen *Hou-kouang* und *Kouei-tcheou* vollendet.

Bei der Rückkehr des Pater *Regis* nach *Pe-king*, die zu Anfang des Jahres 1717 erfolgte, war also in einem Zeitraume von nicht vollen zehn Jahren die Aufgabe so weit vollendet, dass nur noch die Zusammenstellung der einzelnen Karten zu einem Ganzen übrig war, eine Arbeit, die er unter der Leitung des in *Pe-king* zurückgebliebenen Pater *Jartoux* so weit fortgeschritten fand, dass schon im nächsten Jahre der ganze Atlas, dem als Ergänzung die nach einheimischen Karten und nach Reiserouten entworfenen Blätter von *Korea*, von *Tübet*, und von der äussersten Westerstreckung des Reiches bis *Kashgar* beifügt wurden, dem Kaiser überreicht werden konnte, der mehrere Ausgaben desselben in chinesischer und *Mantcheou* Schrift auf Kupfer stechen, und noch im vorletzten Jahre seiner Regierung (1721), auf einen aus der Rathversammlung aller Tribunale erstatteten Bericht des Ministers *Tsiang-ting-si* (der sich bei *de Mailla*, *Histoire générale de la Chine* Tom. I. Préf. p. LV. — LIX. findet), an die obersten Reichsbehörden vertheilen liess.

Die Missionare, die sich bei ihren Arbeiten, neben zahlreichen älteren, oder zuerst von ihnen angestellten astronomischen Ortsbestimmungen, die wir zum Theil auch in den officiellen geographischen Beschreibungen von China niedergelegt finden, vorzugsweise der Methode der Dreiecke bedient hatten, beeilten sich ausser einem umständlichen, durch *du Halde* (*Description de la Chine* Tom. I. Préf. p. XXXV — XLVII) bekannt gewordenen Bericht über die von ihnen befolgten Vermessungsmethoden, auch *Kalken* ihrer Karten nach Europa zu senden, auf denen jedoch nur ein sehr geringer Theil der auf dem Originale verzeichneten Ortsnamen transcribirt war, und die meisten Flüsse, Berge, Buchten und Inseln ganz unbenannt blieben.

Auf diesen mageren Auszügen aus einer sehr vollständigen Karte waren überdiess die meisten Namen so fehlerhaft transcribirt, dass *d'Anville*, der das einzige Exemplar des Originals, welches dazumals nach Europa gekommen zu sein scheint, und bis zur Revolution in der königlichen Privatbibliothek zu *Versailles* aufbewahrt wurde, nirgends zu Rathe gezogen hat, nur eine sehr ungenügende, und wenigstens was die Nomenclatur betrifft, eine fast unbrauchbare Arbeit liefern konnte.

*D'Anville's* nach diesen Auszügen reducirte Karten, durch welche der alte, nach chinesisch-mongolischen Quellen bearbeitete Atlas des Pater *Martini* ganz verdrängt worden ist, sind fast bis auf die Gegenwart die einzige Quelle für alle späteren europäischen Landkarten von China geblieben, die, wie es in solchen Dingen zu geschehen pflegt, bei der von Hand zu Hand wachsenden Anzahl von Fehlern, mit grösstentheils falschen, und oft mit ganz und gar nicht zu enträthselnden Namen angefüllt werden mussten.

Erst im Jahre 1824 wurde ein, unter *d'Anville's* Auszügen fehlender Theil der Provinz *Liao-toung*, mit einem merkwürdigen, zu derselben gehörigen Archipel (*Archipel Potocki*), durch unseren um die Geographie und Geschichte von Asien hochverdienten Landsmann *Klaproth*, der mehrere Blätter der Originalkarte besessen zu haben scheint, in die Karten von Asien richtig eingetragen, und später erhielten wir in der „*Carte de l'Asie centrale*“, durch denselben Gelehrten eine wichtige Ergänzung der ersten Jesuiten-Vermessung, indem hier der dazumal gar nicht aufgenommene Theil der Westländer von *Khamil* bis *Kashgar*, nach einer im Jahre 1760 in *Pe-king* gestochenen Karte eingetragen wurde, die *Kao-toung*, der Enkel des *Ching-tsou* von diesem erst durch ihn vollständig unterworfenen Theil des Reiches durch die Jesuiten *Felix d'Arocha*, *Espina* und *August Hallerstein* hatte aufnehmen lassen, wobei allerdings auch die Karten der angrenzenden Nordwestprovinzen einige Bereicherung erhielten, aber noch immer bei weitem nicht so reich, als auf unserer Karte, ausgestattet erscheinen, der grösste Theil des eigentlichen China aber ganz leer ausging.

Asia beyond India. Chinese Empire.  
Map of China, as surveyed by the Jesuits.  
Missions - in 4 parts, with title page  
& 3 sheets of letter-press, etc.  
SECTION VIII Asia and Persia  
NUMBER 451  
RACK J  
SHELF J

NAME MAP 1843  
 Map of China as drawn by the Jesuit Mission - in 4 parts, with 60 maps & 3 sheets  
 A better map. ditto.

SECTION VIII Scale unknown  
 NUMBER 451  
 RACK J  
 SHELF f

Die wesentliche Bereicherung, welche mir aus den durch Gunst des Zufalles an die kaiserliche Hofbibliothek gekommenen Originalkarten für unsere Kenntniss von China zu gewinnen schien, liess nun sogleich den bei meinen damaligen Beschäftigungen nahe liegenden Gedanken entstehen, dieselben zu einer vollständigen Herausgabe der grossartigen Arbeit der Missionare zu benutzen; ein Gedanke, der, obgleich dazumals Manches im Sinne desselben vorbereitet wurde, unter veränderten Lebensverhältnissen, und während der Ausführung anderer, unabweisbarer Aufgaben, für mehrere Jahre in den Hintergrund treten musste, und erst jetzt, durch das Interesse, welches die welthistorische Bedeutung des neulichen Conflictes zwischen China und England überall erregen muss, und durch die theilnehmende Ermunterung gelehrter Freunde, unter denen ich den Baron von Hammer-Purgstall in Wien, Herrn Professor Ritter in Berlin, Herrn Nathanael Bland in London, und Herrn Professor Neumann in München besonders nenne, zur Ausführung lebendig geworden ist.

EUER EXCELLENZ empfangen daher in den folgenden Blättern eine gleichsam zu ihrer Quelle zurückkehrende Arbeit, über deren Ausführung ich nur noch Weniges beizufügen habe.

Vor Allem habe ich es mir zum Gesetze machen zu müssen geglaubt, die Karten in derselben Gestalt und Grösse, in der wir sie in den Originalen überkommen haben, herauszugeben, und hier, wo es noch nicht um die schon jetzt bestmögliche Karte von China zu thun war, sondern nur eine wichtige und unerlässliche Vorarbeit zu einer solchen geliefert werden konnte, an der rohen Darstellung der Flüsse und Gebirgszüge noch gar nichts zu ändern, und auch die Verbesserungen, welche besonders die Zeichnung der Küste durch den Besuch englischer Schiffe an mehreren Punkten bereits erfahren hat, noch ganz unberücksichtigt zu lassen. Dagegen durfte schon hier, die erst nach vollendeter Kartenaufnahme angeordnete Theilung mehrerer Reichsprovinzen, durch welche das alte Kiang-nan in Kiang-sou und An-hoei, Hou-kouang in Hou-pe und Hou-nan, und Chen-si in Chen-si und Kan-sou zerfallen, befolgt, und die seitdem eingetretene Veränderung in der administrativen Rangbezeichnung vieler Städte, dem gegenwärtigen Zustande angepasst werden. Nur bei dem Westtheile der beträchtlich erweiterten neuen Provinz Kan-sou, längs des Rhabarbergebirges im Norden des Kokonor, welcher von den älteren Jesuiten unter Ching-tsou gar nicht vermessen worden ist, sind einzelne Positionen nach den Resultaten der ersten wirklichen Aufnahme dieser Gegenden, durch die jüngeren, von Kao-tsong dahin abgeordneten Jesuiten, verbessert worden.

Die auf unseren Karten nur sehr unvollständig, oder auch ganz fehlerhaft verzeichneten Gebiete zwischen Khamil und Kashgar, für die wir jetzt in der Klaprothschen Karte von Central-Asien Genügenderes besitzen, konnte ganz weggelassen werden, gleich wie auch Tibet und Korea, für welches letztere Land durch meinen Freund Siebold ganz neue Quellen eröffnet worden sind, übergangen werden durften.

Unerlässlich habe ich es aber erachtet, wenn aus meiner Arbeit ein wirklicher Gewinn für die Geographie von China hervorgehen sollte, durch Beigebung vollständiger Namensverzeichnisse in chinesischen Schriftzeichen, die auf den Karten unvermeidliche, und bei der grossen Anzahl homophoner Namen doppelt missliche Transcription, für welche das System von Abel-Remusat gewählt worden ist, zu fixiren, und nebenbei die Vertauschung desselben mit jedem anderen beliebigen, möglich zu machen.

Diese Namensverzeichnisse, in welchen EUER EXCELLENZ das Hauptverdienst meiner Arbeit erkennen werden, wenn SIE ihr überhaupt irgend eines beilegen wollen, sollen später zu einem General-Register verschmolzen werden, welches sich an eine so eben erschienene, höchst dankenswerthe Arbeit des französischen Sinologen Herrn Eduard Biot (Dictionnaire des noms anciens et modernes des Villes et arrondissements de premier, deuxième et troisième ordre compris dans l'empire Chinois. Paris, imprimerie royale, 1842. 8.), ergänzend und erweiternd anschliessen wird. In den Ortsverzeichnissen sind übrigens die aus astronomischen Bestimmungen bekannten Positionen durch eine ausgezeichnete Schrift hervorgehoben, und es versteht sich von selbst, dass alle anderen, die nach dem Cirkelmass aus der Karte eingetragen worden sind, auf keine grössere Genauigkeit Anspruch machen wollen, als welche nöthig ist, um das Auffinden eines gegebenen Namens auf der Karte zu erleichtern.

Die unter einander im administrativen Verbande stehenden Städte ersten, zweiten und dritten Ranges, sind im Einklange mit den im Anfange der einzelnen Indexhefte gegebenen Tabellen auf den Karten durch eine gleiche Färbung ausgezeichnet worden, um bei dem Gebrauche der zahlreichen Specialkarten, die wir in den einheimischen geographischen Monographien antreffen, aus denen demnächst die wesentlichste Bereicherung unserer Kenntniss dieses ungeheuren Reiches zu ziehen sein wird, zur Orientirung zu dienen.

Wien, am 26. März 1843.

Stephan Endlicher.

NAME MAP 1843  
 Map of China as drawn by the Jesuit Mission - in 4 parts, with 60 maps & 3 sheets  
 A better map. ditto.

SECTION VIII Scale unknown  
 NUMBER 451  
 RACK J  
 SHELF f